Hilfsverein Khublei weiht in Indien zwei Häuser für Familien in Not ein

VON UNSERER MITARBEITERIN **BEATE FERSTL**

Stegaurach – „Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr“, heißt es in dem bekannten Gedicht „Herbsttag“ von Rainer Maria Rilke. Für uns in Deutschland sind diese Zeilen oft nur ein sentimentales Gefühl, in Nordostindien sind sie oft bittere Realität, und so freut sich der Stegauracher Verein Khublei – Hilfe für Nordostindien – ganz besonders, dass Vorsitzender Gerhard Albert bei seiner jüngsten Indienreise mehrere Wohnhäuser für Bedürftige einweihen konnte.

Bei den bisherigen Besuchen von Khublei im Nordosten Indiens sahen die Verantwortlichen immer wieder die zum Teil äußerst einfachen Hütten, in denen dort ganze Familien mit fünf und mehr Kindern auf engstem Raum leben. In den Wintermonaten Dezember bis Februar liegen die Außentemperaturen meist im ein- bis knapp zweistelligen Bereich. Die gleichen Temperaturen herrschen auch in den Hütten, die in der Regel nicht über Heizungen verfügen.

Khublei hat es sich daher in letzter Zeit zur Aufgabe gemacht, besonders bedürftige Familien mit einem neuen Haus zu unterstützen. Kürzlich konnte sich Präsident Albert von den großartigen Ergebnissen dieser Bemühungen mit Hilfe von Spendengeldern überzeugen.

Große Anteilnahme

Kürzlich fand die Schlüsselübergabe für zwei Häuser statt: Das zehnjährige Patenkind Emika und ihre Familie erhielten Ende September unter großer Anteilnahme von Freunden und Nachbarn ihr lang ersehntes Haus in Mihmyntdu. Der Vater starb im März dieses Jahres und hinterließ Frau und fünf Kinder. Sie lebten in zwei Räumen, in die sogar der Regen durch viele durchgerostete Stellen und Öffnungen im Dach eindrang.

Nachbarn freuen sich mit neuen Hausbesitzern im Bundesstaat Meghalaya im strukturschwachen Nordosten Indiens. Foto: Beate Ferstl

Patenkind Dahunlang, neun Jahre alt, und ihre Familie konnten ebenfalls ein neues Zuhause in Khanduli beziehen. Bisher lebte Vater Jeral, ein sehr einfacher Mann ohne Schulbildung, mit seiner Frau und seinen sechs Kindern – das jüngste ist gerade ein Jahr alt – in einer viel zu kleinen Hütte unter menschenunwürdigen Bedingungen. Mit dem neuen Haus sind die Grundvoraussetzungen geschaffen, dass auch die Schulbildung für das Patenkind Dahunlang und ihre fünf Geschwister gute Früchte tragen kann. Für den Verein Khublei waren die Hauseinweihungen zwei herausragende Ereignisse, denn neben den für die Schulbildung sehr wichtigen Patenschaften, dem laufenden Neubau einer Schule und den Existenzsicherungsprojekten für Bedürftige wurde damit erstmals ein weiterer Schritt auf dem Weg der Hilfe zur Selbsthilfe getan.

Motivation für weitere Projekte

Die große Dankbarkeit, die die Familien beim Einzug in die neuen Häuser überschwänglich zum Ausdruck brachten, zeigte den Verantwortlichen von Khublei, wie wichtig diese Investitionen waren, und sie ist Motivation für viele weitere Anstrengungen und Projekte in einer der entlegensten Regionen Indiens.

Weitere Informationen auch unter *khublei-indienhilfe.de*.